



**Gemeinsame Erklärung  
12. Gipfel der Großregion  
24.1.2011**

*Weltkulturerbe Völklinger Hütte*

*Vorläufige Fassung  
unter Vorbehalt etwaiger Änderungen*

**D**



## Vorwort

### Präambel

Die Mitglieder des 12. Gipfels der Großregion,  
der saarländische Ministerpräsident, **Peter Müller**,  
der Minister für Inneres und Europaangelegenheiten des Saarlandes, **Stephan Toscani**,  
der Premierminister des Großherzogtums Luxemburgs, **Jean-Claude Juncker**,  
der Minister des Inneren und für die Großregion des Großherzogtums Luxemburg, **Jean-Marie Halsdorf**,  
der Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz, **Kurt Beck**,  
der Ministerpräsident der Wallonischen Region sowie der Französischen Gemeinschaft Belgiens **Rudy Demotte**,  
der Ministerpräsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, **Karl-Heinz Lambertz**,  
der Präfekt der Region Lothringen und Präfekt des Départements Moselle, **Christian Galliard de Lavernée**,  
der Präsident der Region Lothringen, **Jean-Pierre Masseret**,  
der Präsident des Generalrates Meurthe-et-Moselle, **Michel Dinet**,  
der Präsident des Generalrates Moselle, **Philippe Leroy**,  
der Präsident des Generalrates Meuse als Beobachter, vertreten durch Isabelle Rodrigue,

sind in Anwesenheit

der Präsidentin des Interregionalen Parlamentarierrates, **Josiane Madelaine**,  
des Vorsitzenden des Wirtschafts- und Sozialausschusses des Gipfel, **Hans Peter Kurtz**,  
auf Einladung des Ministerpräsidenten sowie des Ministers für Inneres und Europaangelegenheiten des Saarlandes im Rahmen der Präsidentschaft des 12. Gipfels der Großregion  
am 24.1.2011 im Weltkulturerbe Völklinger Hütte zu ihrem 12. Gipfeltreffen zusammengekommen.

Sie nehmen aus diesem Anlass folgende gemeinsame Erklärung an:

### Politische Erklärung

Die Großregion ist eine wettbewerbsfähige europäische Modellregion für grenzüberschreitende "multilevel governance". Die vom Gipfel der Großregion initiierte Kooperation zwischen den verschiedenen Partnerregionen und Akteuren der Großregion ist Ausdruck eines starken gemeinsamen politischen Willens.

Dabei ist es zentrale Aufgabe des Gipfels, den koordinierten, strukturierten und fortlaufenden Konsultationsprozess zwischen interregionalen Akteuren zu unterstützen und voranzubringen zum Wohle der Menschen der Großregion.

Der 12. Gipfel (2009-2010) stand unter dem Motto "Mobilitätsinitiative für die Großregion". Ziel war es, die Großregion im Hinblick auf ihr wesentliches Alleinstellungsmerkmal der grenzüberschreitenden Mobilität von Grenzgängern – mit über 200.000 Grenzgängern die mit Abstand größte Grenzgängerregion der EU – fortzuentwickeln.

*In der Kontinuität der Gipfelarbeiten sollen neuen Maßnahmen dazu beitragen, die Großregion voranzubringen, die Grenzen der Großregion zu überwinden und die Großregion zu den Menschen zu bringen.*

*Die Gipfelmitglieder begrüßen die erzielten Fortschritte in Koordination und Kooperation bei der Umsetzung der gefassten Beschlüsse. Der Gipfel unterstreicht dabei die Prinzipien der Zusammenarbeit, die auf Freiwilligkeit und geteilter Verantwortung basieren.*

- *Die Einrichtung eines gemeinsamen Sekretariats im Haus der Großregion mit eigenem Personal und gemeinschaftlich finanziertem Funktionsbudget soll in der Rechtsform eines EVTZ mit Sitz in Luxemburg rasch abgeschlossen werden.*
- *Die Fachministerkonferenzen in den Bereichen Bildung, Hochschule, Kultur und Raumordnung haben sich als Instrument der fachpolitischen Beratung und Abstimmung bewährt. Fachministerkonferenzen sollen auch zukünftig anlassbezogen durchgeführt werden.*
- *Die europaweite erste EVTZ-Gründung einer Verwaltungsbehörde für das INTERREG-Programm IV A "Großregion" entspricht dem EU-Ziel "territoriale Zusammenarbeit". Die Großregion erwartet, dass auch zukünftig alle Grenzregionen substantielle Unterstützung für die Schaffung territorialer Kohäsion erhalten.*
- *Die Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise sind für Großregion weniger drastisch ausgefallen als befürchtet. Insbesondere der grenzüberschreitende Arbeitsmarkt hat sich bewährt. Seiner weiteren Stärkung gilt zukünftig die besondere Aufmerksamkeit der Großregion, z.B. durch die Schaffung einer Task Force Grenzgänger, der Vertiefung der Arbeitsmarktbeobachtung, der Kooperation der interregionalen Arbeitsmarktakteure, der Fortsetzung der EURES-Beratungsangebote. Dabei soll das Saarland eine federführende Rolle einnehmen.*
- *Die Entwicklung einer grenzüberschreitenden polyzentrischen Metropolregion (GPMP) soll die wirtschaftliche und soziale Attraktivität der Großregion insgesamt und die Wettbewerbsfähigkeit stärken. Die Ergebnisse der Metroborder-Studie sollen Eckpunkte für die Abstimmung einer gemeinsamen Raumordnungsstrategie sein.*
- *Die Mobilität der Menschen soll durch Verkehrsangebote weiter verbessert werden. Bildung und Hochschulen sollen die Menschen qualifizieren, die Möglichkeiten der grenzüberschreitenden Arbeitsmarktmobilität einfacher nutzen zu können. Dabei stellt die interregionale Vernetzung und die Exzellenz der Kooperation ein weiter auszubauendes Merkmal der Hochschul- und Forschungslandschaft Großregion dar.*
- *Der "Kulturraum Großregion", Nachfolgestruktur zur Kulturhauptstadt 2007, bringt die kulturelle Vielfalt der Großregion zur Geltung. Historisches Erbe wie die UNESCO-Welterbe-Stätten werden durch gemeinsame Publikationen ebenso einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht wie das Jugendportal grrrrr.eu.*
- *Jugendbegegnungen (z.B. JugendForum-Jeunesse), Sportveranstaltungen (z.B. Jugendfußballturniere) und Bürgerfeste (z.B. 1. Tag der Großregion 2010) tragen die Idee der Großregion ebenso zu den Menschen wie zahlreiche Fachkongresse und Expertenforen. Die Maßnahmen zur Bildung regionaler Identität für die Großregion müssen langfristig und nachhaltig fortgeführt werden.*
- *Der Gipfel ist ebenso gefordert, die Großregion gemeinsam mit weiteren Akteuren voranzubringen und dabei besonders Impulse für die Vernetzung von zivilgesellschaftlichen und berufsständischen Verbänden zu geben.*
- *Die Arbeiten des WSAGR stellen eine ergänzende belastbare und differenzierte Beratungsgrundlage für den Gipfel und die Arbeitsgruppen dar. Die schwerpunktmäßige Analyse der Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise auf die Großregion hat bestätigt, dass gemeinsame Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik in der Großregion zu einer Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit beiträgt. Die zukünftigen Arbeiten des WSA sollten sich verstärkt mit der Frage des interregionalen Arbeitsmarktes und der Optimierung der Instrumente widmen.*

*Der Vorsitz im 13. Gipfel der Großregion geht auf Lothringen über. Der Vorsitz wird kollegial vom Präsidenten der Region ausgeübt.*

*In der Kontinuität der vorangegangenen Präsidentschaften und im Einklang mit der Gründungsidee der Großregion möchte die lothringische Präsidentschaft ihre Arbeit im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung an den drei folgenden Schwerpunkten ausrichten:*

- *Die Großregion: Eine europäische Ambition*
- *Die Großregion: eine klare politische Lenkung*
- *Die Großregion: Projekte und Maßnahmen im Dienste der Bürgerinnen und Bürger*

*Bei dem letztgenannten Handlungsfeld möchte die lothringische Präsidentschaft einerseits die bereits beschlossenen Maßnahmen – wie beispielsweise die Einrichtung des EVTZ "Gemeinsames Sekretariat der Großregion", die "Task Force Grenzgänger" oder auch das Konzept der "Grenzüberschreitenden Polyzentrischen Metropolregion" (GPMR) – fortführen, andererseits aber auch bestimmte Initiativen fördern: Zu denken wäre hier unter anderem an einen neuen Ansatz im Hinblick auf die europäischen Fonds, die Gründung neuer Cluster, die Verbindung der Auskunftssysteme für die öffentlichen Verkehrsmittel, einen besseren Zugang zum Arbeitsmarkt oder auch an die Stärkung der territorialen Wettbewerbsfähigkeit der Großregion.*

## 1.) Das Motto des 12. Gipfels: Mobilitätsinitiative für die Großregion

Das Saarland hat am 17.7.2009 die **Präsidentschaft des Gipfels der Großregion** von Luxemburg übernommen und hat sie gemäß des Prinzips „Vorsitz mit geteilter Verantwortung“ bis zum 12. Gipfeltreffen am 24.1.2011 ausgeübt.

Der 12. Gipfel stand unter dem **Motto "Mobilitätsinitiative für die Großregion"**.

Langfristiges Ziel ist es, die Großregion im Hinblick auf ihr wesentliches Alleinstellungsmerkmal der **grenzüberschreitenden Mobilität** von Grenzgängern und Grenzgängerinnen – mit über 200.000 Grenzgängern und Grenzgängerinnen die mit Abstand größte Grenzgängerregion der EU – fortzuentwickeln.

Der Ansatz dazu ist umfassend angelegt, er basiert auf drei zentralen Handlungssäulen:

- Die Großregion als **Kooperationsraum** voranbringen.
- Die **Grenzen** der Großregion überwinden.
- Die Großregion zu den **Menschen** bringen.

Dadurch wird deutlich, dass die Gipfelkooperation in ihrer mittlerweile 12. Präsidentschaft insbesondere die Umsetzung früherer Beschlüsse im Sinne einer nachhaltigen und auf Kontinuität angelegten Partnerschaftspolitik vorangebracht hat.

Neue Akzente wurden durch das Thema der Grenzgängermobilität gesetzt sowie durch eine ausdrückliche Mobilisierung der Großregion in der Wahrnehmung für die Menschen dieser EU-Kernregion. Dies soll dem Ziel der Schaffung eines Zusammengehörigkeitsgefühls, einer regionalen Identität, neben dem politischen Willen auch operative Instrumente zur Seite stellen.

Die Gipfelmitglieder bekräftigen in diesem Sinne ihren gemeinsamen Willen zur Fortsetzung und Vertiefung der auf Freiwilligkeit und Partnerschaftlichkeit basierenden Kooperationspolitik.

## A.) Die Großregion voranbringen

### Arbeitsstrukturen der Großregion

Die Großregion ist eine wettbewerbsfähige europäische Modellregion für grenzüberschreitende **"multilevel governance"**. Die vom Gipfel initiierte Kooperation zwischen den verschiedenen Partnerregionen und Akteuren der Großregion ist Ausdruck eines starken gemeinsamen politischen Willens. Dies ist ein bedeutender Beitrag der Zusammengehörigkeit zwischen unterschiedlichen Partnern und fördert die territoriale Kohäsion der Großregion als zentrale europäische Grenzregion. Synergien dieser verstärkten Koordinierung und Kooperation sind ein gemeinsamer Zugewinn an Attraktivität der Großregion als Lebens-, Arbeits- und Wirtschaftsraum

Die Gipfelmitglieder heben die Fortschritte in der Verbesserung der gemeinsamen Kooperationsinstrumente hervor, die die Kontinuität und Effektivität der Arbeit ohne Gründung zusätzlicher Institutionen fördern.

### EVTZ Gemeinsames Sekretariat des Gipfels

Auf Beschluss des 11. Gipfels vom 17. Juli 2009 wird ein Gemeinsames Sekretariat eingerichtet, das die Arbeiten des Gipfels unterstützt und als administrative Struktur für die Umsetzung der Gipfelbeschlüsse fungiert. Es soll die Rechtsform des neuen europäischen Instruments eines EVTZ (Europäischer Verbund für Territoriale Zusammenarbeit) haben, an dem alle Gipfelpartner Mitglied sind.

*Als administratives Instrument soll das Gemeinsame Sekretariat im Haus der Großregion in Luxemburg angesiedelt sein. Es soll als dauerhafte Einrichtung zur Vereinfachung, Vertiefung und Verstetigung der Gipfelarbeiten beitragen. Dem Haus der Großregion wird hierdurch eine weitere konkrete Arbeitsgrundlage zur Verfügung gestellt*

*Im Rahmen eines Kaminesgesprächs haben die Gipfelmitglieder ein umfassendes Aufgabenheft und die administrativen Fragen der partnerschaftlichen Leitung und der gemeinschaftlichen Finanzierung beschlossen und den Auftrag zur Abstimmung einer Satzung und Gründungsvereinbarung erteilt.*

*Der EVTZ soll im Sinne dieser Aufgabenbeschreibung seinen Sitz in Luxemburg haben und über eigenes Personal verfügen. Zur Erledigung seiner Aufgaben soll ein gemeinsames Funktionsbudget bereit gestellt werden, das von allen Partnerregionen gemeinschaftlich getragen wird.*

*Die Gipfelmitglieder beschließen abschließend die erzielten umfassenden Vereinbarungen und wollen die zügige Schaffung dieser gemeinsamen Struktur.*

### **Der Gipfel als politische Entscheidungsebene**

*Die Durchführung von Fachministerkonferenzen stand unter einem engen Bezug zum Motto der Gipfelpräsidentschaft. Es haben Fachministerkonferenzen stattgefunden in den Bereichen:*

- *Bildung*
- *Hochschule und Wissenschaft*
- *Kultur*
- *Raumordnung*

*Die Gipfelmitglieder stellen mit Zufriedenheit fest, dass sich die Durchführung von Fachministerkonferenzen als zentrale politische Umsetzungsebene der Gipfelbeschlüsse bewährt und etabliert hat, die die institutionelle Architektur der Großregion stärkt und voranbringt. Sie regen an, die anlassbezogenen Fachministerkonferenzen zu einem gemeinsamen Instrument der Zusammenarbeit zu machen, mit der Vorgabe, hierdurch den Grad an fachpolitischer Verbindlichkeit signifikant zu erhöhen.*

*Der Gipfel begrüßt die Durchführung von zahlreichen Expertenkonferenzen und Fachforen zu den Bereichen Gesundheit, Verkehr, Leben und Arbeiten, Gemeindeentwicklung, Raumordnung, demographischer Wandel. Der Gipfel stellt fest, dass die öffentliche Beratung dieser interregionalen Themen eine geeignetes und sinnvolles Instrument ist, um diese Themen in eine breiterer Diskussion einer interessierten Öffentlichkeit zu führen. Diese explizite Öffnung der Fachberatungen sollte fortgeführt und vertieft werden.*

*Die verstärkte Verzahnung der Beratungen des Wirtschafts- und Sozialausschuss der Großregion (WSAGR) ebenso wie des Interregionalen Parlamentarierrates (IPR) mit der Expertise der interregionalen Arbeitsgruppen der regionalen Administrationen hat sich als effektives Instrument zur Optimierung des Informationsaustausches bewährt. Die Gipfelmitglieder sind überzeugt, dass die Bemühungen zur Verzahnung fortgeführt und vertieft werden sollten. Sie sollten mittelfristig auch in Überlegungen münden, an welche Adressaten sich die Ergebnisse und Empfehlungen richten sollten, die aus den gemeinsamen Positionen abgeleitet werden.*

### **INTERREG**

*Der Gipfel begrüßt die Gründung eines EVTZ INTERREG « Programm Großregion » am 1. Avril 2010 durch Erlass des Präfekten der Region Lothringen vom 29.03.2010 entsprechend dem Beschluss des 9. Gipfels in Trier und mit Zustimmung der Teilnehmer am Zwischengipfel vom 19.11.2008.*

*Dieser EVTZ, dessen Vorsitz der Präfekt der Region Lothringen innehat, vereint die 11 Partnerbehörden des INTERREG IV A-Programms und gewährleistet die Geschäftsführung und Verwaltung.*

*Die Geschäftsführung war provisorisch von Wallonien übernommen worden. Die Übertragung der Aufgaben der Geschäftsführung von Wallonien auf den Vorsitz des EVTZ hat im Rahmen einer sehr guten Zusammenarbeit stattgefunden, wodurch die Kontinuität des Programms gewährleistet werden konnte.*

Das Programm INTERREG IV A Großregion stellt einen Vorreiter in der Europäischen Union dar, weil es das erste europäische Programm ist, das einen EVTZ als Rechtsform für die Durchführung seiner Verwaltung nutzt.

Die Gründung eines EVTZ ermöglicht dem Programm Großregion eine Wahrnehmung auf europäischer Ebene zu erlangen und den bestehenden Prozess der Zusammenarbeit zu institutionalisieren. Da das Programm von einer über-nationalen Struktur getragen wird, wird seine Unparteilichkeit noch gestärkt.

Die Gründungsunterlagen des EVTZ INTERREG „Programm Großregion“ übertragen diesem neuen europäischen juristischen Instrument Entwicklungsmöglichkeiten.

Nach der gewonnenen Erfahrung von einigen Monaten haben die Mitglieder des EVTZ entschieden, von diesen Möglichkeiten Gebrauch zu machen, um den Entscheidungsprozess dergestalt abzuändern, dass die Beschlussfassung und die Durchführung fließender werden. Eine ähnliche Überlegung wird derzeit bezüglich der Leitung des EVTZ angestellt.

Die Mitglieder des Auswahlgremiums haben bis heute 90 Projekte in der Höhe von 73 Millionen EURO an EFRE-Mitteln genehmigt, was eine Inanspruchnahme von mehr als 67 % des Gesamtprogramms bedeutet.

- 23 mit dem Schwerpunkt Wirtschaft (22.558.947 € EFRE-Mittel)
- 33 mit dem Schwerpunkt Raum (23.901.320 € EFRE-Mittel)
- 33 mit dem Schwerpunkt Menschen (25.940.626 € EFRE-Mittel)
- 1 mit dem Schwerpunkt Technische Hilfe (1.167.206 € EFRE-Mittel)

In der geographischen Einheit Großregion wurden 26 Projekte in der Höhe von 21.987.958 € an EFRE-Mitteln genehmigt, was 97 % des Gesamtprogramms Großregion bedeutet.

Dabei ist darauf hinzuweisen, dass die Genehmigung des Projektes „Task Force Grenzgänger“ das zur Verfügung stehende Budget für das Programm Großregion auf 22.746.508 € an EFRE-Mitteln erhöht, so dass 100,33 % des Gesamtprogramms Großregion erreicht würden.

Man kann bestätigen, dass die Durchführung des Programms die Erwartungen übersteigt und ein Erfolg darstellt.

Die Gipfelmitglieder sprechen sich im Zusammenhang mit der Diskussion über die Ausrichtung der Struktur- und Kohäsionspolitik der Europäischen Union nach 2013 dafür aus, dass die Fortentwicklung der europäischen Kohäsionspolitik auch in Zukunft darauf abzielen sollte, Entwicklungsunterschiede überwinden zu helfen, Wachstum und Beschäftigung zu stärken und Subsidiarität und Finanzierbarkeit zu wahren. Auch nach 2013 sollten alle Regionen an der EU-Strukturpolitik partizipieren können.

## **Arbeitsmarkt**

### **EURES**

Der Gipfel würdigt die beiden in der Großregion ansässigen EURES-Transfrontalier-Netzwerke der Grenzgängerberatung als eine unverzichtbare Einrichtung auf dem grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt. EURES übernimmt die für die Großregion wichtige Aufgabe, die Grenzgänger und Grenzgängerinnen über Themen der Arbeitnehmermobilität und der Arbeits- und Lebensbedingungen in den Nachbarregionen umfassend zu informieren und zu beraten. Diese Beratungstätigkeit nehmen die EURES-Berater und Beraterinnen in ihren diversen Büros in der Großregion aber auch im Rahmen von Veranstaltungen wie den „European Job Days“ wahr.

In diesem Zusammenhang begrüßt der Gipfel auch die Teilnahme von EURES an der „1. Interregionalen Jobmesse SaarLorLux“, die am 29. April 2010 mit großen Erfolg von der Bundesagentur für Arbeit in Saarbrücken durchgeführt worden ist.

Die Gipfelmitglieder sehen mit Bedauern, dass die EU-Kommission – ohne dies allerdings näher zu begründen - die von den EURES-Netzwerken beantragten Projekte und die zu ihrer Realisierung geplanten Finanzmittel jährlich in erheblichem Umfang kürzt. Im Förderjahr 2010/2011 ist mit der Kürzung von 40% der beantragten im Vergleich zu den bewilligten EU-Mitteln der bisherige Höhepunkt in dem Kürzungsprozess erreicht.

Der Gipfel begrüßt in diesem Zusammenhang, dass sich der Gipfelpräsident gegenüber der EU-Kommission für den Erhalt der Finanzierung der Beratungseinrichtung EURES mit EU-Mitteln in angemessenem Umfang eingesetzt hat. Die Gipfelmitglieder bekräftigen, dass eine Finanzierung von EURES mit EU-Mitteln in angemessener Höhe unbedingt erforderlich ist, um die Beratungstätigkeit von EURES für die Grenzgänger und Grenzgängerinnen in der Großregion sicherzustellen. Sie werden sich auch zukünftig gegenüber der EU-Kommission für die Finanzierung von EURES mit EU-Mitteln stark machen wird.

### **Interregionale Arbeitsmarktbeobachtung**

Was die Interregionale Arbeitsmarktbeobachtungsstelle (IBA) betrifft, so nehmen die Gipfelmitglieder den bei ihr in Auftrag gegebenen und von ihr erstellten 7. Bericht über die Arbeitsmarktsituation in der Großregion zur Kenntnis. Die Gipfelmitglieder stellen mit Zufriedenheit fest, dass die Qualität der Berichterstattung noch weiter gesteigert werden konnte. Dies betrifft sowohl die Aktualität und Präzision der Analysen des Zahlen- und Datenmaterials, als auch die hohe Praxisrelevanz der qualitativen Untersuchungen, die im Rahmen des Berichts vorgestellt werden.

Die Gipfelmitglieder begrüßen, dass die IBA neben dem Bericht als weitere Publikation den „Atlas zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung in der Großregion“ in der Schriftenreihe der Regionalkommission veröffentlicht hat.

Die Gipfelmitglieder unterstreichen, dass die Arbeit der IBA zur frühzeitigen Identifizierung von Entwicklungen und Problemlagen auf dem Arbeitsmarkt der Großregion beiträgt, was die zeitnahe Einleitung angemessener Maßnahmen unterstützt.

Die Gipfelmitglieder begrüßen daher, dass die Partnerregionen entschieden haben, die Institution der IBA auch ohne die Durchführung von neuen INTERREG-Projekten zukünftig aufrecht zu erhalten und zu finanzieren. Dabei verbleibt die koordinierende Funktion der Netzwerke der Fachinstitute der Großregion der IBA beim Info-Institut Saarbrücken.

Die Gipfelmitglieder geben der IBA den Auftrag zur Erstellung des nächsten Berichtes.

Die Gipfelmitglieder befürworten weiter, dass die verschiedenen Akteure auf dem grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt der Großregion beschlossen haben, enger zusammenzuarbeiten. Sie begrüßen, dass die abgeschlossene Kooperationsvereinbarung darauf ausgelegt ist, weitere Arbeitsmarktakteure der Großregion mit einzubeziehen.

### **Task Force Grenzgänger**

Auf der Grundlage des Beschlusses des 11. Gipfels vom 17. Juli 2009, eine Task Force Grenzgänger zum Abbau von rechtlichen und fiskalischen Systemunterschieden zwischen den Teilregionen in der Großregion einzusetzen, unterstreichen die Gipfelmitglieder nochmals die Notwendigkeit dieser neu zu schaffenden Lösungsstelle.

Die Gipfelmitglieder befürworten die Aufgabe der Task Force Grenzgänger, die darin besteht, juristische und politische Lösungsvorschläge grundsätzlicher Art für Fragen und Problemstellungen von Grenzgängern und Unternehmen, die Grenzgänger beschäftigen, zu erarbeiten. Da sich diese Fragestellungen und Probleme aus der alltäglichen Arbeit der Beratungseinrichtungen wie EURES, aber auch der Kammern, der Träger der Sozialversicherung oder der Arbeitsverwaltungen sowie aus den wissenschaftlichen Erkenntnissen der Interregionalen Arbeitsmarktbeobachtungsstelle ergeben, ist eine enge Zusammenarbeit mit diesen Akteuren erforderlich.

Der Gipfel bekräftigt, dass die Task Force Grenzgänger eine sinnvolle und komplementäre Ergänzung zu den schon bestehenden Akteuren des grenzüberschreitenden Arbeitsmarkts sein wird. Sie soll das Bindeglied zwischen diesen und den politischen Entscheidungsträgern auf nationaler und europäischer

Ebene darstellen, denen sie ihre Vorschläge zur grundsätzlichen Verbesserung der Arbeitsmarktmobilität und zur Stärkung der Integration des Arbeitsmarktes in der Großregion unterbreiten wird. Damit geht die Zielsetzung der Task Force Grenzgänger deutlich über die inhaltlichen Angebote der existierenden Beratungs- und Forschungseinrichtungen hinaus, was ihren Mehrwert für den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt darstellt.

Die Gipfelmitglieder unterstreichen, dass sich die Tätigkeit der Task Force Grenzgänger trotz ihres Schwerpunktes auf den Problemen der Grenzgänger auch auf die Rechtsfragen erstreckt, die sich für Unternehmen bei der Beschäftigung grenzüberschreitender Arbeitnehmer ergeben. Dahinter steht das Konzept eines ganzheitlichen „Matching-Prozesses“, bei dem Angebot und Nachfrage auf dem grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt verbessert werden sollen.

Der Gipfel nimmt wohlwollend zur Kenntnis, dass der INTERREG-Antrag des Projektes Task Force Grenzgänger kurz vor der Genehmigung steht und damit die operative Phase der Task Force in greifbare Nähe rückt.

Die Gipfelmitglieder begrüßen, dass es in dem gegründeten Begleitausschuss, in dem alle Regionen der Großregion an der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung der Task Force Grenzgänger mitgewirkt haben, gelungen ist, alle Regionen der Großregion als Partner des Projektes Task Force Grenzgänger zu gewinnen.

Der Gipfel begrüßt weiter, dass in der saarländischen Präsidentschaft eine sechsmonatige Pilotphase durchgeführt worden ist, in der das vom saarländischen Arbeitsministerium und der saarländischen Arbeitskammer beauftragte Institut für Sozialforschung und Sozialwirtschaft e.V. (ISO-Institut) ein Umsetzungskonzept für die Task Force Grenzgänger erstellt hat. Im Rahmen dieser Vorbereitungsstudie wurde eine umfangreiche Expertenbefragung der verschiedenen mit der Grenzgängerthematik befassten Akteure in den Partnerregionen durchgeführt. Das Umsetzungskonzept wurde am 22. Juni 2010 im Rahmen eines Workshops allen interessierten Akteuren des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes vorgestellt. Dabei traf die Einrichtung der Task Force Grenzgänger auf einhellige Zustimmung. Als eines der wesentlichen Ergebnisse wurde festgehalten, dass der Europäische Verbund für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) mittel- bzw. langfristig die geeignete Rechtsform für die Task Force Grenzgänger darstellt.

Die Gipfelmitglieder unterstreichen die große Bedeutung, die einer schnellen Arbeitsaufnahme seitens der Task Force Grenzgänger zukommt. Der Gipfel begrüßt in diesem Zusammenhang, dass das saarländische Arbeitsministerium bis zur Einrichtung des EVTZ die Dienstherren- und Arbeitsgeberfunktion sowie die institutionelle Einrichtung der Task Force Grenzgänger übernimmt. Die Gipfelmitglieder bekräftigen, dass die Task Force Grenzgänger eine Bereicherung für den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt darstellt und den Grenzgänger in der Großregion von großem Nutzen sein wird.

Der Gipfel unterstützt darüber hinaus die Absicht, wonach die Task Force Grenzgänger nach ihrer Gründung der Kooperationsvereinbarung der Akteure des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes in der Großregion beitreten soll. Damit wird dem Wunsch des Gipfels, dass die Task Force Grenzgänger eng mit den übrigen Arbeitsmarktakteuren zusammenarbeitet, Rechnung getragen.

Die Gipfelmitglieder befürworten darüber hinaus, dass die Task Force Grenzgänger nach ihrer Einrichtung zwecks Erfahrungs- und Wissensaustausch eine enge Zusammenarbeit und Vernetzung mit den in Europa schon bestehenden Task Forces wie der Task Force Euregio Maas-Rhein anstrebt. Durch den Zusammenschluss mit dem Netzwerk der anderen Task Forces (TaskForce-Net) wird die Effektivität in Bezug auf den Abbau von Mobilitätshindernissen weiter gesteigert. Des Weiteren kann der Beitritt der Task Force Grenzgänger zur TaskForce-Net auf eine spätere thematische Spezialisierung und damit auf eine noch höhere Schlagkraft zugunsten der Grenzgänger in der Großregion hinauslaufen.

In Umsetzung des bewährten Prinzips "Vorsitz mit geteilter Verantwortung" beauftragt der Gipfel federführend das Saarland mit der Koordination der Arbeiten im Bereich des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes, mit dem Ziel, die Kohärenz und Kontinuität der im 12. Gipfel hierzu durchgeführten Maßnahmen weiterhin zu gewährleisten.

### **Wirtschaft**

Der Gipfel begrüßt, dass die Großregion durch Kontakte auf internationalen Messen und Tagungen innerhalb und außerhalb Europas einen Mehrwert für Unternehmen schafft. Die Großregion organisiert

auch Treffen zwischen den Clustern und Exzellenzzentren der jeweiligen Partnerregionen, wie zum Beispiel in den Bereichen nachhaltige Entwicklung, Logistik, Biowissenschaften und Automobilherstellung und –zulieferung,

Die Gipfelmitglieder sehen eine Chance zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Großregion in der gemeinsamen Erschließung innovativer Zukunftsmärkte. Hierzu ist der Aufbau eines professionell gemanagten Netzwerkes ratsam, dass vor allem auch die dynamischen KMU sowie die Forschungsinstitute zusammenbringt und einen grenzüberschreitenden Technologie- und Informationstransfer für die Unternehmen in der Großregion gewährleistet. Ein solches Netzwerk lässt sich insbesondere an einer Branche wie den Umwelttechnologien mit ihren beachtlichen Wachstumsraten exemplarisch entwickeln.

Die Gipfelmitglieder empfehlen deshalb die Entwicklung eines Umweltclusters in der Großregion, d.h. die Bildung eines Netzwerkes von allen Akteuren (Unternehmen, Beratungsinstitute, Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Kammern und Verbände, Kommunen) entlang der Wertschöpfungskette Umwelttechnik mit den Schwerpunkten „Innovation“ und „Internationalisierung“. Sie empfehlen hierzu zunächst eine Stärken-Schwächen-Analyse der einzelnen Regionen durchzuführen, um daraus eine gemeinsame Handlungsstrategie für ein Umweltcluster der Großregion zu entwickeln.

Die Arbeitsgruppe "Wirtschaft" war von der saarländischen Gipfelpräsidentschaft beauftragt, den Vorschlag zur Schaffung eines "Ökobau-Preises" in der Großregion weiter zu definieren. Die von dem beauftragten Beratungsbüro SOFRED erstellte Studie wurde Ende letzten Jahres der AG vorgelegt. Die Ergebnisse und die weitere Vorgehensweise dieser interessanten Initiative werden nun von der Arbeitsgruppe besprochen.

### **Territoriale Kohäsion**

Die Grenzregionen leisten einen besonderen Beitrag zur territorialen Kohäsion in der EU. Die Gipfelmitglieder schließen sich der Bewertung des aktuellen 5. Kohäsionsberichts der Europäischen Kommission an, der zu Recht die Notwendigkeit zur Fortführung des Ziel 3 „Territoriale Zusammenarbeit“ im Hinblick auf die kohäsionspolitischen Programmplanungen nach 2013 unterstreicht.

Die Stärkung dieses Zieles hat auch das informelle Treffen der EU-Fachminister für Kohäsionspolitik empfohlen, das die Wallonische Region unter belgischer EU-Ratspräsidentschaft in Lüttich organisiert hat

Die Gipfelmitglieder begrüßen die konkreten Fortschritte für eine gemeinsame Strategie der territorialen Entwicklung der Großregion.

### **Fachministerkonferenz Raumordnung**

Die Fachminister für Fragen der Raumordnung sind am 6.12.2010 in Mettlach zusammengekommen und haben die aktuellen Fortschritte im Bereich einer gemeinsamen territorialen Entwicklung beraten. Die Gipfelmitglieder begrüßen diese fachliche Konzertation und regen die regelmäßige Fortsetzung dieser Fachministertreffen Raumordnung an.

Die von der Fachministerkonferenz Raumordnung festgestellten Fortschritte in der territorialen Kohäsion der Großregion betreffen insbesondere folgende Bereiche:

### **Grenzüberschreitende polyzentrische Metropolregion (GPMR)**

Die Gipfelmitglieder nehmen die Ergebnisse der **Metroborder**-Studie zustimmend zur Kenntnis und betonen die besondere Wichtigkeit der Umsetzung der Studie für die Großregion, um als **grenzüberschreitende polyzentrische Metropolregion (GPMR)** ihre Wettbewerbsfähigkeit innerhalb der europäischen Metropolregionen zu stärken und zu entwickeln. Die Gipfelmitglieder verstehen die Schaffung einer GPMR als Beitrag zur territorialen Kohäsion und Umsetzung der Strategie „Europa 2020“.

Die Entwicklung und Konsolidierung der GPMR Großregion soll unter den Leitmotiven:

- *Wirtschaftliche Metropole*
- *Labor Europas*
- *Mobile und erreichbare Region*

erfolgen.

Die Gipfelmitglieder befürworten die Ausarbeitung einer konkreten räumlichen Entwicklungsstrategie zur Umsetzung einer GPMR in der Großregion auf Basis folgender Elemente:

- *Um zu einer polyzentrischen und ausgewogenen Raumentwicklung des Raums zu kommen, soll die GPMR Großregion auch die ländlichen und weniger urbanisierten Gebiete um das Kerngebiet mit einbeziehen.*
- *Aufbau einer Multi-Level-Governance mit den lokalen Akteuren sowie in Zusammenarbeit mit Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft und die Erweiterung des Beobachtungsausschusses um weitere Partner über die Städte und Gemeinden hinaus.*

Die Gipfelmitglieder empfehlen, die Entwicklung einer Multi-level Governance zur schrittweisen Schaffung einer GPMR auf Ebene der Großregion gemäß diesen Prinzipien anzugehen:

- *Die operationelle und prospektive Maßnahmenplanung muss von den Exekutiven der Großregion getragen werden,*
- *Die Stärkung der inneren Struktur wird durch eine zielgerichtete institutionelle Anpassung, wie sie durch den Aufbau einer permanenten Arbeitsebene zur Sicherung der Kontinuität der Arbeiten des Gipfels eingeleitet wurde, weitergeführt.*
- *Der Beobachtungsausschuss der Metroborder-Studie wird beauftragt, zusammen mit der amtierenden Präsidentschaft ein Aktionsprogramm auszuarbeiten.*
- *Die Umsetzung dieser Strategie wird auf der Basis einer geteilten Verantwortung begleitet. In jeder „Gemeinsamen Erklärung des Gipfels“ wird in einem gesonderten Abschnitt über die durchgeführten und geplanten Maßnahmen berichtet.*

Die Zusammenarbeit mit den europäischen Institutionen ist im Hinblick auf eine Finanzierungspartnerschaft zur Umsetzung der Strategie zu verstärken.

### **Grenzüberschreitende Verflechtungsräume: Modellvorhaben der Raumordnung (MORO)**

Die Gipfelmitglieder nehmen das unter saarländischer Federführung auf nationalstaatlicher Ebene durchgeführte MORO-Projekt „Grenzüberschreitende Verflechtungsräume“ zur Kenntnis und empfehlen, die Ergebnisse als saarländischen Beitrag zur Etablierung der grenzüberschreitenden polyzentrischen Metropolregion in der Großregion (Metroborder-Projekt) zu beachten.

Ziel des Projektes ist es, die großräumigen grenzüberschreitenden Verflechtungsräume im Zusammenspiel der europäischen Stadt- und Metropolregionen sowohl auf nationaler wie auch auf europäischer Ebene zu profilieren und zu positionieren, nicht zuletzt um die raumordnungspolitischen Rahmenbedingungen für Grenzregionen zu verbessern. Der Fokus liegt dabei auf den grenzüberschreitenden großräumigen Verflechtungsräumen mit Potenzialen für Wachstum und Innovation.

### Virtuelle Bibliothek der Großregion (Circalux)

Die Gipfelmitglieder begrüßen den Vorschlag, sämtliche Dokumente der virtuellen Bibliothek der Großregion über das Geoportale GIS-GR für die breite Öffentlichkeit zugänglich zu machen und empfehlen, die Einstellung der nationalen Planungsdokumente, zunächst auf Ebene der Landes- bzw. Regionalplanung fortzusetzen, gemäß den Entschlüssen des 11. Gipfels über die gegenseitige Information und Konsultierung im Bereich der Raumplanung und Raumentwicklung auf der Ebene der Großregion.

Geografisches Informationssystem der Großregion (GIS-GR)

Die Gipfelmitglieder begrüßen die Einrichtung des grenzüberschreitenden Geoinformationssystems und dessen Freischaltung der Nutzung im Internet am 29. September 2010. Der Aufbau des GIS erfolgt im Rahmen eines dreijährigen INTERREG -Projektes und dient damit als gemeinsames Werkzeug der Raumentwicklung in der Großregion.

Die Rolle der Naturparks für die territoriale Entwicklung der Großregion

Die Gipfelmitglieder begrüßen, dass zur Stärkung der inneren Kohäsion der Großregion nicht nur die Städtenetzwerke berücksichtigt werden sondern die ländlichen Gebiete und deren Potenziale umfassende Berücksichtigung erfahren sollen. Eine besondere Aufgabe kommt dabei im ländlichen Raum den Naturparks zu, als Werkzeug zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklungspolitik im Bereich der Wirtschaft, des Umweltschutzes und des sozialen Zusammenhalts.

Die Gipfelmitglieder beauftragen daher den Begleitausschuss RAUM mit der Erarbeitung einer fundierten Analyse zur Rolle der Naturparks für die territoriale Entwicklung der Großregion auf zwei verschiedenen Ebenen:

- Auf der Ebene der Großregion soll das Ziel sein, eine umfassende Strategie bezüglich der Rolle der Naturparke für die territoriale Entwicklung der Großregion festzulegen, insbesondere unter Bezugnahme auf die Erfahrungen, die durch das „Netzwerk der Naturparke der Großregion“ gesammelt wurde .
- Auf regionaler Ebene sollen durch die Durchführung von Pilotprojekten zur Einrichtung von grenzüberschreitenden Naturparks konkrete Ansätze gefördert werden, wie z.B. dem grenzüberschreitenden Naturpark Dreiländereck zwischen Luxemburg, Lothringen und dem Saarland.

Grenzüberschreitende Entwicklungskonzepte

Die Gipfelmitglieder nehmen zur Kenntnis, dass zur Entwicklung der Großregion hinsichtlich der Wirtschaft, der Lebensqualität, der sozialen Sicherheit, der ökologischen Verträglichkeit und der kulturellen Vielfalt die gemeinsame Erarbeitung grenzüberschreitender, integrierter und multisektoraler Entwicklungsstrategien notwendig ist.

Die Gipfelmitglieder begrüßen daher die Absicht, unter Federführung von Rheinland-Pfalz ein-Projekt zu initiieren, mit dem die Potenziale zwischen den Oberzentren ermittelt werden sollen und ein gemeinsames grenzübergreifendes Entwicklungskonzept für das Obere Moseltal im Bereich des Dreiländerecks eingeleitet wird.

## **B.) Die Grenzen der Großregion überwinden**

Der Gipfel begrüßt die enge Zusammenarbeit auf der Fachebene. Durch die Betreuung der Arbeitsgruppen werden Fachministerkonferenzen immer regelmäßiger durchgeführt, die die fachpolitische Ebene der Großregion zusammenbringen und für neue Impulse sorgt.

### **Verkehr**

Der Gipfel begrüßt, dass sich im Bereich Verkehr die ÖPNV-Experten der Großregion zu einer Tagung zusammengefunden haben.

Inhaltliche Schwerpunkte waren die Schaffung eines einheitlichen Informationssystems für die Kunden, die bessere Koordination und Harmonisierung des bestehenden Angebots sowie die Entwicklung eines gemeinsamen Marketing für den ÖPNV in der Großregion.

Der Gipfel unterstützt als eines der Ergebnisse der ÖPNV-Fachtagung, eine solche Veranstaltung regelmäßig – beispielsweise alle zwei Jahre – durchzuführen.

Die Gipfelmitglieder befürworten die geplante Durchführung einer Machbarkeitsstudie, die die Einführung einer grenzüberschreitenden Marketingstrategie sowie eines elektronischen Fahrplan- und Preisinformationssystem vorsieht. In diesem Zusammenhang begrüßen es die Gipfelmitglieder sehr, dass es sich hierbei um das Ergebnis einer Zusammenarbeit der Arbeitsgruppe „Verkehr“ der Regionalkommission und der gleichnamigen Arbeitsgruppe des WSAGR handelt. Sie stellen mit Zufriedenheit fest, dass hierzu bereits eine Vorstudie mit einer umfassenden Bestandsaufnahme des ÖPNV in der Großregion durchgeführt worden ist.

Der Gipfel wünscht, dass der INTERREG-Antrag bezüglich der **Machbarkeitsstudie** zeitnah eingereicht wird. Die Durchführung der Machbarkeitsstudie trägt dazu bei, grenzüberschreitende Mobilitätshemmnisse im Verkehr abzubauen, was ein erklärtes Ziel des Gipfels ist.

Die Gipfelmitglieder unterstützen darüber hinaus die Zusammenarbeit zwischen den Arbeitsgruppen "Verkehr" und "Hochschulewesen" mit der Universität der Großregion im Hinblick auf Verbesserungsmöglichkeiten der studentischen Mobilität. Sie richten die Erwartung an die beiden Arbeitsgruppen, dass unter lothringischer Präsidentschaft eine Bestandsaufnahme zum studentischen Mobilitätsbedarf in der Großregion erstellt wird.

### **Umwelt**

#### **Energie und Klimaschutz**

Der Gipfel begrüßt, dass sich Experten der Großregion des Themas Energie und Klimaschutz angenommen haben. Energieerzeugung ist aufgrund der historischen industriellen Entwicklung eine Kernkompetenz der Großregion. Das vorhandene fachliche Know-how soll für eine zukunftsfähige Energieversorgung genutzt werden.

Im September 2009 und im April 2010 fanden im Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr des Saarlandes gemeinsame Arbeitssitzungen zu den Themen „Energieeinsparung und Energieeffizienz durch Gebäudesanierung“ und „Erneuerbare Energien“ in der Großregion statt. Der Gipfel begrüßt die Fortsetzung des grenzüberschreitenden Erfahrungsaustauschs in diesen Bereichen.

Der Gipfel wünscht die Aufstellung einer Klimaschutzstrategie für die Großregion. Dabei sollen die Klimaschutzziele interdisziplinär erarbeitet werden.

Die Bestandserhebung „Energieerzeugung und -verteilung in der Großregion“ aus dem Jahre 2003 soll fortgeschrieben werden.

#### **Grenzüberschreitende Vernetzung der Luftmessdaten**

Die Gipfelmitglieder begrüßen die Idee eines Internetportals zur grenzüberschreitenden Vernetzung der Luftmessdaten zur besseren Information der Bürgerinnen und Bürger über Schadstoffe in der Luft und als Baustein einer öffentlichkeitswirksamen Darstellung der gemeinsamen Aktivitäten in der Großregion.

## **Bildung und Weiterbildung**

Zum zweiten Mal haben sich die Bildungsminister in einer **Fachministerkonferenz** am 6. Mai 2010 in Saarbrücken getroffen. Ziel des Treffens war die Abstimmung und Ausweitung der bildungspolitischen Zusammenarbeit. Anschließend wurde dem Gipfel eine umfangreiche Erklärung überreicht.

Der Gipfel nimmt diese **Erklärung** zur Kenntnis und begrüßt, dass die grenzüberschreitende Bildungspolitik in der Großregion mittlerweile Tradition hat und sehr gut funktioniert. Der Gipfel ist davon überzeugt, dass die länderübergreifenden Kooperationsprojekte noch eine noch weitaus wichtigere Rolle bei der Vermittlung von sprachlichen, beruflichen und interkulturellen Kompetenzen spielen werden, als dies bisher der Fall war.

Daher begrüßt der Gipfel insbesondere die Zusammenarbeit im Bereich des Schüleraustauschs, der schon mehreren Tausend Schülerinnen und Schülern mehrwöchige Aufenthalte in einer Partnerregion ermöglichte, und der Lehrerfortbildung mit gemeinsamen Foren, Seminaren und Projekten, die bereits Hunderten von Lehrkräften aus allen Teilen der Großregion einen fruchtbaren Erfahrungsaustausch erlaubten.

Die Gipfelmitglieder unterstützen die Initiative, einen jährlichen Wettbewerb „Der Frühling in der Großregion“ für Schüler aller Altersklassen (von der Grundschule bis zum Gymnasium) durchzuführen. Das Thema des Wettbewerbs wird immer im Zusammenhang mit einem europäischen Leitthema stehen. Der erste Wettbewerb dieser Art, der vom Rektorat der Akademie Nancy-Metz veranstaltet wird, läuft seit Juni 2010 und hat das Thema „Die Chemie – was für eine Geschichte!“. Die Preisvergabe wird am 18. März 2011 in Lothringen stattfinden.

Er empfiehlt darüber hinaus eine weitere intensive Zusammenarbeit im Bereich der beruflichen Ausbildung als wichtigem Wettbewerbsfaktor für die grenznahen Regionen, mit besonderer Berücksichtigung einer besseren Sprachkompetenz.

Der Gipfel begrüßt die Initiative der saarländischen Präsidentschaft, die eine **Stellungnahme** im Rahmen der öffentlichen Konsultation der Kommission der Europäischen Gemeinschaften zum Grünbuch "Die Mobilität junger Menschen zu Lernzwecken fördern" (KOM(2009) 329/4) abgegeben hat. Mit der Stellungnahme hat die saarländische Präsidentschaft das von der luxemburgischen Präsidentschaft eingeleitete Vorgehen weiterverfolgt. Die Abgabe von Stellungnahmen entspricht dem politischen des Zwischengipfels der Großregion vom 19. November 2008.

## **Hochschulwesen und Forschung**

Die **Fachministerkonferenz** für Hochschulwesen und Forschung in der Großregion hat am 5. Oktober 2010 in Saarbrücken zum zweiten Mal getagt.

Der Gipfel begrüßt, dass sich die Partner verpflichtet haben, weitreichende Maßnahmen zur Förderung der Mobilität zu ergreifen, um die universitäre und wissenschaftliche Zusammenarbeit in der Großregion auszubauen. Er sichert den zuständigen Akteuren seine politische Unterstützung zu, damit insbesondere im öffentlichen Verkehrswesen mittelfristig ein gemeinsamer Studententarif eingeführt und - durch die Arbeitsgruppe Verkehrswesen der Großregion - eine grenzübergreifende multimodale Informationsplattform entwickelt werden kann.

Vor dem Hintergrund der positiven Auswirkungen grenzüberschreitender Forschungsprojekte für die Großregion in den Bereichen Wissenschaft, Beschäftigung und Wirtschaft unterstützt der Gipfel den Auftrag der Fachminister an die Arbeitsgruppe Hochschulwesen und Forschung, Eckpunkte für einen neuen gemeinsamen Forschungsfonds zu erarbeiten. Dieser soll zunächst im Rahmen eines Pilotprojektes zwischen den beiden Partnern Lothringen und Luxemburg erprobt und evaluiert werden.

Im Anschluss an die Fachministerkonferenz wurde der Interregionale Wissenschaftspreis unter dem Motto „Exzellenznetze in der Großregion“ verliehen.

Die Preisträger sind: 1. Preis: Europäisches Graduiertenkolleg „Physikalischen Methoden in der strukturellen Erforschung neuer Materialien“, 2. Preis: Entwicklung einer speziellen Hüftinterimsprothese, 3. Preis: Regionale Kooperation zur Erforschung von Naturprodukten mit Anwendungen in der Medizin und Landwirtschaft.

Die Verleihung dieses interregionalen Wissenschaftspreises soll künftig an die Gipfeltreffen gekoppelt werden und turnusmäßig alle zwei Jahre erfolgen.

Der Gipfel begrüßt ausdrücklich den Wunsch der Partner, je nach Möglichkeiten den interregionalen Wissenschaftspreis durch regionale Wissenschaftspreise zu flankieren und damit die Erkennbarkeit und Attraktivität dieser interregionalen Wettbewerbes zu erhöhen.

Die Stärkung der Hochschullandschaft der Großregion bleibt ein Hauptanliegen des Gipfels und er unterstützt insbesondere alle Aktivitäten, die den gemeinsamen Hochschulraum voranbringen. Der Gipfel begrüßt die Absicht, das erfolgreiche Projekt Universität der Großregion weiterzuführen und für den Beitritt weiterer Partner zu öffnen. Er begrüßt ausdrücklich die Bemühungen der Hochschulen und Forschungseinrichtungen, sich stärker zu vernetzen und gemeinsame Forschungsprojekte und Studienangebote durchzuführen. Hierbei unterstreicht er die Bedeutung von Kompetenzzentren, die von interregional und international tätigen Partnern wie z.B. der deutsch-französischen Hochschule getragen werden und deren Tätigkeiten Ausstrahlungswirkung auf ganz Europa entfalten können.

Die Gipfelmitglieder nehmen zur Kenntnis, dass Luxemburg, Rheinland-Pfalz und das Saarland die Initiative zur Prüfung der Entwicklung einer interregionalen Forschungsplattform mit Schwerpunkt Null-Emissionsstrategien und Ressourceneffizienz ergriffen haben und sie die Partner der Großregion einladen, sich hieran zu beteiligen. Das Projekt soll die Projektpartner aus den relevanten Forschungsinstituten der Großregion zusammenbringen.

Die Gipfelmitglieder begrüßen das Projekt als eine sinnvolle Initiative, die geeignet ist, den Austausch, die Kommunikation und Zusammenarbeit der Forschungseinrichtungen in der Großregion zu stärken sowie Synergieeffekte zu entfalten und regen an, das Projekt auf die Großregion auszudehnen und gemeinschaftlich zu behandeln.

## Kultur

Die Gipfelmitglieder begrüßen das besondere Engagement der Kulturadministrationen, die seit 2008 mit dem gemeinnützigen Verein "Kulturraum Großregion" Strategien zu einer gemeinsamen, koordinierten Kulturpolitik entwickeln.

Besonders positiv hat der Gipfel das Engagement des Kulturraums Großregion bei Großveranstaltungen wie dem "Tag der deutschen Einheit" am 2./3.10.2009 in Saarbrücken und am "1. Tag der Großregion", am 17./18.07.2010 in Schengen bewertet.

Mit einem hochkarätigen künstlerischen Programm, an dem Künstler und Künstlerinnen aus allen Teilen der Großregion mitgewirkt haben, mit speziell konzipierten Straßentheaterproduktionen und Aktionen wie den großregionalen „Radiosendungen „couleur:blau und radio:bleue, den Aktionen „Pass der Großregion, Foto mit Hirsch“ und Hirsch-Thron ist es dem Verein gelungen, die Kultur der Großregion unter dem Logo des „blauen Hirschen“ einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Der Gipfel begrüßt diese Präsenz und ist davon überzeugt, dass der Kultur eine wesentliche Rolle bei der Stärkung des Austauschs und der Vermittlung zukommt.

Bei dem dritten **Treffen der Fachminister** für Kultur am 2.12.2010 in Saarbrücken wurde eine politische Erklärung verabschiedet, die von den Gipfelmitgliedern zustimmend zur Kenntnis genommen wurde. Der Gipfel begrüßt die zielstrebige Umsetzung des kulturpolitischen Konzepts mit der eigens hierzu eingerichteten Netzwerkstruktur bestehend aus den regionalen Koordinierungsstellen und dem in Luxemburg angesiedelten gemeinsamen Sekretariat.

In diesem Zusammenhang begrüßt der Gipfel ausdrücklich den Beschluss der Kulturminister, die Förderung des Vereins Kulturraum Großregion durch Beiträge aller Regionen abzusichern, um über die auf INTERREG IV A-Mittel gestützte Phase hinaus den Bestand und die Handlungsfähigkeit des Vereins zu garantieren. Die Präsidentschaft des Vereins, die zeitlich parallel zur Gipfelpräsidentschaft läuft, wurde im Rahmen der Kulturministerkonferenz vom Saarland an Lothringen übergeben.

Der Gipfel würdigt insbesondere die **Publikationen** des Vereins „Die Großregion entfaltet sich“ (2009) und „Weltkulturerbestätten der Großregion“ (2010). Die Gipfelmitglieder sind davon überzeugt, dass gerade breit zu streuende Publikationen entscheidend dazu beitragen, die Großregion als attraktiven Lebens- und Kulturraum innerhalb und außerhalb ihrer Grenzen bekannter zu machen. Der Gipfel empfiehlt die Weiterführung dieser Kommunikationslinie.

Der Gipfel dankt dem Kulturraum Großregion für die **Organisation von Fachtreffen und Workshops** für Kulturschaffende. Der Workshop „Mobilitätshemmnisse für Künstler und Künstlerinnen in der Großregion“ sowie die anderen runden Tische in allen Sparten der Kultur haben die Unterschiede in den Verwaltungsstrukturen und den Kulturtraditionen der Partner ebenso aufgezeigt wie die gemeinsamen Arbeitsfelder und Entwicklungspotentiale. Der Gipfel stimmt den Fachministern zu, dass die Förderung der Mobilität im Kulturbereich eine der wesentlichen Aufgaben des Vereins in den kommenden Jahren sein wird.

Der Gipfel dankt dem Kulturraum Großregion und plurio.net für die Kooperation, die zur Schaffung von **"GRRRRR"**, dem Kulturportal für junge Leute, geführt hat. Das Portal bietet jungen Menschen aus allen Teilen der Großregion die Möglichkeit, selbst ihre Interessen in der Kultur der Großregion zu definieren.

Der Gipfel begrüßt die Entscheidung der Kulturminister, auch für das Projekt **"plurio.net"** die notwendigen Mittel wie bisher gemeinschaftlich aufzubringen. Damit kann seine zentrale Rolle zur grenzüberschreitenden Darstellung des Kulturangebots der Großregion gefestigt werden und die erfolgreiche Arbeit auch nach dem Ablauf der INTERREG-Förderperiode ermöglicht werden. Darüber hinaus unterstützt der Gipfel die Weiterentwicklung des Kulturportals und begrüßt ausdrücklich, die angestrebten Synergien mit der Kreativwirtschaft, dem Medienbereich und dem Tourismussektor. Durch **"plurio.net"** werden der Stellenwert und die Sichtbarkeit der Großregion als innovativen Raum in der Europäischen Union gestärkt.

Der Gipfel begrüßt die Initiative, einen **pädagogischen Koffer zum Thema Großregion** nach Altersgruppen spezifisch konzipiert, an Schulen und anderen Einrichtungen der Jugendarbeit anzubieten. Um gerade die jungen Menschen zu ermutigen, sich leichter in der Großregion zu orientieren und interkulturelle Kompetenzen zu erlangen, bittet der Gipfel die Verantwortlichen der Bereiche Kultur, Jugend und Bildung ihre Zusammenarbeit weiter zu verstärken.

### C.) Die Großregion zu den Menschen bringen

Der Gipfel begrüßt und stärkt Aktivitäten, die das Zugehörigkeitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger der Großregion unterstützen. Dabei nehmen Bürgerfeste und Sportveranstaltungen einen wesentlichen Platz ein.

Zugehörigkeit und Zusammengehörigkeit stärken : regionale Identität und Zugehörigkeit zur Großregion sollen fortentwickelt und verstärkt werden; beides sind komplementäre Elemente der Identifizierung mit den Chancen und Möglichkeiten der Großregion.

#### Öffentlichkeitsarbeit

Die systematische Erweiterung der gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit stellt ein wichtiges Instrument dar, um die Erkennbarkeit der Großregion für die Bürgerinnen und Bürger dieses Kooperationsraumes zu verbessern. Öffentlichkeit ist unabdingbare Voraussetzung für die Schaffung einer gemeinsamen Identität und das Gefühl der Zusammengehörigkeit der Menschen.

Die Gipfelmitglieder begrüßen die umfangreichen Bemühungen zur Präsentation der Großregion bei Bürgerfesten. Die Entwicklung und Herstellung differenzierter Werbemittel für unterschiedliche Zielgruppen durch die Gipfelpräsidenschaft verdient besonders hervorgehoben zu werden. Die weite Verbreitung der Bildmarke der Großregion auf den unterschiedlichen Werbeträgern sollte im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Gipfel fortgeführt und noch weiter systematisch ausgebaut werden. Die Gipfelmitglieder begrüßen die Öffentlichkeitswirkung und Aufmerksamkeit, die die Großregion am **deutschen Nationalfeiertag** am 2.-3.10.2009 in Saarbrücken erfahren hat, der als zentrale Feier der deutschen Länder erstmals unter dem Motto "Europa leben" stand. Die ausdrückliche Ausrichtung der Programm- und Unterhaltungsbeiträge auf die grenzüberschreitende Komponente der saarländischen Organisation sowie der groß angelegte Beitrag der Großregion mit einem eigenen Kultur- und Informationsprogramm fanden große Aufmerksamkeit unter den rund 500.000 Besuchern.

Die von Premierminister Jean-Claude Juncker am 11. Gipfel am 17.7.2009 vorgeschlagene und einhellig beschlossene Ausrichtung des "**Tages der Großregion**" wurde erstmals unter der saarländischen Gipfelpräsidenschaft umgesetzt. Exakt ein Jahr nach dem 11. Gipfel fand am 17.-18.7.2010 im deutsch-luxemburgisch-französischen Dreiländereck der "1. Tag der Großregion" statt.

Rund 30.000 Besucher kamen aus Anlass der 25-jährigen Jubiläums des Schengen-Vertrags in die Gemeinden Perl, Apach und Schengen. Die Gipfelmitglieder eröffneten diesen ersten "Tag der Großregion" gemeinsam und bekräftigten ihren Willen zur regelmäßigen Fortsetzung dieses Bürgerfestes.

Gemeinsam mit dem Verein "Kulturraum Großregion" und unter Federführung der saarländischen Gipfelpräsidenschaft fand ein abwechslungsreiches und vielfältiges Informations- und Kulturprogramm statt. Die Großregion war dabei erneut durch einen eigenen Ausstellung- und Informationspavillon präsent, der die Erfolge der Zusammenarbeit durch interaktive Beiträge aus dem Bereich Jugendforum, Fair-Play-Tour, Kultur, Grenzgänger anschaulich vermittelt hat.

Die Gipfelmitglieder begrüßen das vorgelegte **Konzept** zur regelmäßigen Durchführung des Tages der Großregion und beauftragen die jeweilige Gipfelpräsidenschaft mit Unterstützung des Gipfelsekretariats zur Durchführung dieser Veranstaltungsreihe mit Volksfestcharakter.

#### Sport und Jugend

Dabei begrüßt der Gipfel besonders die Initiativen, die das grenzüberschreitende Zusammenkommen von jungen Menschen fördern. Insbesondere die Arbeitsgruppen „Jugend“ und „Bildung und Erziehung“ unterstützen durch fortlaufende Projekte die Zielsetzung, die Großregion zu den Menschen zu bringen.

Der Gipfel nimmt die Anregungen des **"JugendForumJeunesse"**, das vom 8. bis 11. April 2010 unter dem Motto "Europa auf der Spur" in der Jugendherberge Dreisbach stattgefunden hat, zur Kenntnis. Die Jugendlichen haben eine GPS-Schnitzeljagd (Geo-Caching) zu den Themen Mobilität, Völkerverständigung und Umwelt in Europa und in der Großregion entwickelt. Außerdem haben sie in einem Film ihre Erwartungen an die Politik Europas bzw. der Großregion dokumentiert.

Die Gipfelmitglieder unterstreichen die Bedeutung der regelmäßigen Durchführung dieser Jugendforen für die systematische Fortentwicklung von Pilotprojekten der Zusammenarbeit.

Die Gipfelmitglieder regen an, neben den Projektbezogenen Jugendforen eine neue Beratungsstruktur ins Leben zu rufen, die die interregionalen Belange der Jugendlichen in der Großregion in den Blickpunkt nimmt. Sie sollte dem demokratischen Meinungsbildungsprozess im Sinne eines **"Jugendparlaments der Großregion"** dienen.

Die Gipfelmitglieder stellen fest, dass Sport ein wesentlicher Faktor für die Verankerung des Zugehörigkeitsgefühls in der Großregion ist.

Sie heben hervor, dass mit dem **"Europäischen Interregionalen Pool des Sports"** (kurz: Eurosportpool) seit 1996 eine Plattform für grenzüberschreitende Begegnungen von Sportlerinnen und Sportlern sowie Funktionsträgern und Funktionsträgerinnen des Sports aus den Partnerregionen besteht. Der Eurosportpool hat sich zum Ziel gesetzt, in allen wesentlichen Bereichen des Sports zusammenzuarbeiten. Zu den wichtigsten Aufgaben gehören die Durchführung von gemeinsamen Projekten, wie z.B. der „Fair-Play Tour der Großregion“.

Die Fair-Play Tour wurde mit Unterstützung der Gipfelpräsidentschaft im Juli 2009 sowie im Juli 2010 erneut durchgeführt. Jugendliche aus den Partnerregionen haben insbesondere in den Etappenorten ihrer Rundfahrt durch die Großregion für Völkerverständigung und Toleranz geworben; der Erlös wurde für Entwicklungsprojekte gespendet. Die Gipfelmitglieder beglückwünschen die Organisatoren der "Fair-Play Tour der Großregion" zur jährlichen Durchführung dieser Sportveranstaltung unter den Aspekten der Solidarität und Verständigung.

Der Beschluss des 11. Gipfels, wonach bestehende sportliche Begegnung unter Jugendlichen verstärkt werden sollten, wurde insbesondere durch die erstmalige Ausrichtung von zwei Jugendfußballturnieren mit großem Erfolg umgesetzt.

Das U19-Pfingstturnier (21.-24.5.2010) in Aschbach gewann die Mannschaft des JFG Saarschleife (Saarland).

Den U17 Victor's Cup in Perl (30.7.-1.8.2010) organisierte der Jugendförderverein SaarLorLux. Jugendmannschaften aus der Großregion sowie hochrangige Teams der deutschen Bundesliga traten im sportlichen Wettkampf an. Unter den Mannschaften der Großregion gewann Eintracht Trier den Wanderpokal des Gipfels, der vom Schirmherrn, Ministerpräsident und saarländischer Gipfelpräsident Peter Müller, überreicht wurde.

Die Gipfelmitglieder begrüßen die große Resonanz, die die Fußballturniere des Gipfels erneut gefunden haben.

Die Gipfelmitglieder streben an, weitere sportliche Veranstaltungen in der Großregion zu unterstützen und treten dafür ein, Maßnahmen der sportlichen Begegnung systematisch fortzuentwickeln.

### **Die Großregion in den Hauptstädten und auf Europäischer Ebene**

Die **Delegationsreise** des Interregionalen Parlamentarierrates in die deutsche Bundeshauptstadt **Berlin** im Mai 2010 wurde organisatorisch von der saarländischen Gipfelpräsidentschaft unterstützt. Beim parlamentarischen Abend in der Landesvertretung des Saarlandes konnte sich die Großregion zahlreichen hochrangigen Gästen aus Politik, Gesellschaft und konsularischer Ebene als attraktiven und funktionierenden Kooperationsraum präsentieren.

Die Gipfelmitglieder sind der Überzeugung, dass die regelmäßige Präsentation der Großregion in den Hauptstädten ein wichtiges und erfolgversprechendes Mittel ist, das in allen nationalen Hauptstädten außerhalb der Großregion regelmäßig durchgeführt werden sollte. Sie danken dem Saarland, das für das Jahr 2011 alle Gipfelmitglieder einlädt, die Großregion gemeinsam in Berlin einem internationalen Publikum zu präsentieren.

Die **"Interregionale Gruppe SaarLorLux"** im Ausschuss der Regionen ist unter Vorsitz der beiden Mitglieder der Gipfelpräsidenschaft, Ministerpräsident Peter Müller und Europaminister Stephan Toscani, zu **zwei** Treffen in Brüssel zusammengekommen.

Es wurde eine neue Zielformulierung der Gruppe abgestimmt sowie eine interne Positionierung der Gruppe zum Beschluss des Ausschusses der Regionen zu den interregionalen Gruppen.

Wichtige Dossiers, die die interregionale Gruppe weiterverfolgen möchte, sind der „EVTZ“ und ein Follow-up zur Stellungnahme „Grenzgänger“ aus 2004. Es ist vorgesehen, eine neue Initiativstellungnahme auf den Weg zu bringen, die nach 20 Jahren Bilanz zur Situation und den Hindernissen für Grenzgänger im Binnenmarkt zeihen möchte.

Die Gruppe hat sich auf ein vorläufiges Arbeitsprogramm verständigt, das u. a. die beiden o.g. Dossiers beinhaltet sowie den Bereich der territorialen Zusammenarbeit bzw. der künftigen Regionalpolitik.

Die Gipfel begrüßt die Aktivitäten der interregionalen Gruppe SaarLorLux im AdR, durch deren Zusammenarbeit wichtige Themen der Großregion auf die europäische Agenda gebracht werden können.

Die Präsentation der Großregion bei den europäischen **Open Days 2010** des Ausschusses der Regionen

Am 6. Oktober 2010 wurden im Rahmen der achten Brüsseler Open Days zwei Workshops ausgerichtet, die von der **„regionalen Partnerschaft“ Großregion-Oberrhein** veranstaltet wurden. Beide Veranstaltungen fanden in der Brüsseler Landesvertretung von Rheinland-Pfalz statt.

Inhaltlich befassten sich diese beiden Workshops mit der Strategie der grenzübergreifenden polyzentrischen Metropolregion und der Darstellung des Projektes „Metroborder“ sowie mit dem grenzübergreifenden bürgerschaftlichen Engagement im Hinblick auf das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit. In diesem Rahmen wurden verschiedene Projekte bzw. Ansätze der grenzübergreifenden Zusammenarbeit im Bereich Ehrenamt und Freiwilligentätigkeit dargestellt und diskutiert.

Die Gipfelmitglieder begrüßen die gemeinsame Präsentation der Großregion und der Oberrheinregion auf europäischer Ebene im Rahmen der Open Days 2010.

## **Gesundheitspolitik**

Die Gipfelmitglieder sind davon überzeugt, dass die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich weiter ausgebaut werden muss und begrüßen daher die Initiativen zur Bildung von Kooperationen und Netzwerken.

Der Gipfel begrüßt ausdrücklich die rasche Vorbereitung eines Fachgespräches mit den zuständigen Verantwortlichen im Zuge der Pandemie der neuen **Influenza "A/H1N1"**, sog. "Schweinegrippe", am 17.09.2009. Dabei wurden der Stand der Erkrankungen, die Vorgehensweise bei Impfmaßnahmen sowie die Pandemiepläne ausgetauscht und eine Resolution verabschiedet, die als Vorlage für künftige Pandemiewarnungen dienen könnte.

Der Gipfel begrüßt auch die Initiative des **"Traumanetzwerks SaarLorLux-Westpfalz"**, die zum ersten Mal alle Partner zu einer Fachveranstaltung am 17.3.2010 am Universitätsklinikum des Saarlandes in Homburg begrüßen konnte. Ziel des Trauma-Netzwerkes ist die Verbesserung der leistungsstarken, flächendeckenden und qualitätsgesicherten Versorgung von Schwerverletzten rund um die Uhr in der Großregion.

Wie zukünftig die Verknüpfung von Bildung, Forschung und Versorgung im Bereich Gesundheit besser werden kann, war Thema des Workshops **„Interregionale Exzellenz: Bildung, Forschung, gesundheitliche Versorgung“**, am 19.11.2010 im Kongresszentrum der SHG Kliniken in Völklingen.

*Auf Grund des starken Interesse der im Gesundheitswesen Tätigen der Großregion und des weiteren Wachstums der Gesundheitsbranche empfiehlt der Gipfel ausdrücklich eine Istaufnahme der Gesundheitsangebote in der Großregion mit dem Ziel neue gemeinsame Strategien zum Wohle der Patientinnen und Patienten sowie der Leistungsanbieter im Gesundheitswesen der Großregion zu entwickeln. Der Gipfel beauftragt dementsprechend die Arbeitsgruppe Gesundheit, ihre Arbeit wieder aufzunehmen.*

### **Gleichstellung von Frauen und Männern**

*Die Gipfelmitglieder stellen fest, dass die Gleichstellungsbeauftragten der Großregion seit vielen Jahren wertvolle Arbeit leisten. Die faktische Gleichberechtigung von Frauen und Männern ist erklärtes Ziel der institutionellen Zusammenarbeit der Großregion. Daher begrüßen die Gipfelmitglieder die Gründung des Netzwerkes der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten der Großregion, unterstützen diese bei der Erfüllung ihres gleichstellungspolitischen Auftrages und arbeiten gemeinsam an der Erreichung dieses Zieles. Die Gipfelmitglieder unterstützen daher ausdrücklich das Vorhaben, in diesem Jahr einen gemeinsamen FrauenKongress auszurichten.*

### **Fachveranstaltungen mit weiteren Akteuren der interregionalen Zusammenarbeit**

*Die saarländische Präsidentschaft hat die Präsenz der Großregion in weiteren Expertenrunden auf weiteren Ebene mit Koordinierung in der Logistik und Präsenz von Fachkräften aus den Partnerregionen unterstützt. Damit wurde ein sehr breites Spektrum von Themenbereichen und Akteuren angesprochen und in die strategischen Orientierungen der Gipfelpräsidentschaft integriert.*

*Vertreter und Vertreterinnen der Partnerregion aus den Fachbereichen der Regierung, kommunalen Politik, Unternehmen, Berufsschule sowie Hochschule waren bei dem Kongress von Synhortus, dem interregionalem Landesgartenbauverband, am 23.2.2010 in Orscholz anwesend.*

*Die Europäische Kommission hat am 16.10.2010 den "Tag der Vielfalt" in Metz und Großregion „Für Vielfalt. Gegen Diskriminierung“ veranstaltet. Über 40 Verbände, öffentliche und private Organisationen und Unternehmen, die sich gegen Diskriminierung engagieren waren zum ersten Mal grenzüberschreitend in diesem Rahmen vereint.*

*In Metz hat am 25.11.2010 das Workshop „Täter im Fokus, Gewalt in Ehe und Partnerschaft“ Experten und Fachpublikum aus der Politik und Zivilgesellschaft der gesamten Großregion zusammengebracht, die über Begleitungs- und Betreuungsangebote für Gewalttäter sich ausgetauscht haben.*

*Die Gipfelpräsidentschaft hat die Durchführung des **3. Kongresses der Grenzgemeinden** der Großregion am 8.10.2010 in der Europäischen Akademie Otzenhausen unterstützt, der unter dem Titel "Der demographische Wandel und seine Auswirkungen auf die Gemeinden der Großregion" stand. Zu der von der Vereinigung "EuRegio SaarLorLux-Plus" und der Stiftung "Forum Europa" organisierten Fachveranstaltung kamen zahlreiche Experten und Kommunalvertreter aus der Großregion.*

*Der Gipfel begrüßt die regelmäßige Durchführung der Gemeindekongresse, die einen substanziellen Beitrag zur Diskussion der interregionalen Fragen auf kommunaler Ebene leisten können.*

## 2.) Die Arbeiten des WSAGR

*Der Gipfel würdigt die engagierte und gute Arbeit des Wirtschafts- und Sozialausschusses der Großregion (WSAGR) und begrüßt die Empfehlungen von dessen Arbeitsgruppen in den Bereichen Wirtschaft, Verkehr, Berufliche Bildung und Gesundheitswesen gemäß den Vorschlägen der saarländischen Präsidentschaft des 12. Gipfels.*

*Die Gipfelmitglieder verpflichten sich, die Empfehlungen der Arbeitsgruppen des WSAGR an die politisch Zuständigen weiterzuleiten, damit ihre Berücksichtigung sichergestellt ist.*

*Des Weiteren dankt der Gipfel dem WSAGR für die Vorlage des „Berichts zur wirtschaftlichen und sozialen Lage“ des Netzwerkes der Fachinstitute der Interregionalen Arbeitsmarktbeobachtungsstelle, der eine interessante und hochwertige Arbeit darstellt. Die Gipfelmitglieder nehmen die darin enthaltenen Empfehlungen zur Kenntnis. Besonders begrüßt der Gipfel in diesem Zusammenhang, dass der Bericht unter saarländischer Präsidentschaft zum ersten Mal im Rahmen der Konferenz „Leben und Arbeiten in der Großregion“ im November 2010 öffentlich vorgestellt und diskutiert worden ist.*

*Weiterer besonderer Dank geht vom Gipfel an den WSAGR für die von ihm im Juni 2010 organisierte Fachtagung der ÖPNV-Experten der Großregion, die das Ziel des Gipfels, grenzüberschreitende Mobilität zu fördern, maßgebend unterstützt hat.*

*Die Gipfelmitglieder stellen darüber hinaus mit Zufriedenheit fest, dass sich der WSAGR für eine koordinierende Aufgabe im Bereich des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes eingesetzt hat. Dies zeigt sich z.B. an der Kooperationsvereinbarung verschiedener Arbeitsmarktakteure der Großregion, die der WSAGR initiiert hat und die im Oktober 2010 in Kraft getreten ist.*

*Der Gipfel befürwortet daher, dass der WSAGR auch zukünftig die Rolle eines beratenden Organes bezüglich der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen in der Großregion innehat sowie eine koordinierend unterstützende Funktion auf dem grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt wahrnimmt.*

*Der Gipfel begrüßt weiter, dass der WSAGR derzeit nach neuen Finanzierungsmöglichkeiten sucht, um finanziell unabhängig und selbstständig zu werden. Die Gipfelmitglieder wünschen sich, dass der WSAGR in naher Zukunft zu einem Organ mit eigener Rechtspersönlichkeit wird, um eine noch größere Eigenständigkeit im Gefüge des Gipfels zu erlangen.*

*Sie unterstützen außerdem das Bestreben des WSAGR, in den einzelnen Regionen ein Netzwerk fester Ansprechpartner zu installieren. Dies würde maßgeblich dazu beitragen, die Arbeit des WSAGR zu vereinfachen.*

### 3.) Der 13. Gipfel unter Vorsitz Lothringens

Die lothringische Präsidentschaft schlägt vor, ihre Arbeit im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung an den drei folgenden Schwerpunkten ausrichten:

- die Großregion: eine europäische Ambition
- die Großregion: eine klare politische Lenkung
- die Großregion: Projekte und Maßnahmen im Dienste der Bürgerinnen und Bürger

#### 1. Eine europäische Ambition

Die Großregion muss deutlich machen, dass sie sich der europäischen Sache verpflichtet fühlt und den Wunsch hat, stärker als zuvor als Akteur wahrgenommen zu werden, der sich für den europäischen Gedanken einsetzt. Die Großregion muss sich in den europäischen Gremien einbringen, und zwar insbesondere im Rahmen der Debatten über die Zukunft der Kohäsionspolitik und der INTERREG-Programme.

#### 2. Eine klare politische Lenkung

Eine neu gestaltete politische Lenkung für die Großregion muss dazu beitragen, dass es einerseits einen umfangreicheren Austausch mit allen Akteuren gibt – insbesondere über den WSAGR und den IPR – und andererseits auch die politischen Beziehungen zwischen sämtlichen Arbeitsgremien und dem Gipfel intensiviert werden, indem die Rolle der Ministerkonferenzen gestärkt wird.

Die schnelle Einrichtung des Sekretariats auf der Grundlage eines EVTZ „Großregion“ wird es ermöglichen, die Verbindung zwischen den verschiedenen Gremien herzustellen, um einen besseren Informationsfluss sicherzustellen.

Die Neugestaltung dieser politischen Lenkung wird an vier Grundsätzen ausgerichtet:

- stärkere politische Ausrichtung,
- mehr Querverbindungen,
- lückenlose Transparenz,
- ordnungsgemäße Funktionsweise der Gremien.

Des Weiteren wird es darum gehen, INTERREG für die Maßnahmen der Großregion zu nutzen.

Bei INTERREG handelt es sich vor allem um ein europäisches Programm, mit dem grenzüberschreitende Projekte auf lokaler und großregionaler Ebene unterstützt werden. Der Zweck dieses Programms muss in Gestalt von Projekten erfüllt werden, die den Bürgern der Großregion und der Entwicklung ihres Gebiets zugute kommen.

INTERREG ist ein zweckmäßiges Instrument für die Vernetzung und Strukturierung der Großregion, das diesem Raum ermöglicht, sein Profil auf europäischer Ebene zu schärfen.

### **3. Projekte und Maßnahmen im Dienste der Bürgerinnen und Bürger**

Für das konkrete Vorgehen sind die folgenden Bereiche denkbar:

#### **3.1 Die Fortsetzung der bereits eingeleiteten Maßnahmen**

##### **Die „Task Force Grenzgänger“**

Der Zweck dieses auf eine Initiative der saarländischen Präsidentschaft zurückgehenden Projekts besteht darin, die vor allem in rechtlicher Hinsicht aber auch in allen anderen Bereichen bestehenden Mobilitätshemmnisse für die Grenzgänger in der Großregion aufzuzeigen und Lösungsvorschläge für deren Beseitigung vorzulegen.

##### **Für eine Großregion als Metropolregion**

Die von den luxemburgischen Behörden eingeleitete und begleitete METROBORDER-Studie hat aufgezeigt, wie wichtig es für die Großregion ist, das Konzept einer grenzüberschreitenden polyzentrischen Metropolregion (GPMR) zu entwickeln, um ihre Wettbewerbsfähigkeit im Kreise aller europäischen Metropolregionen zu stärken.

Dieses Projekt, das einen langen Atem erfordert und in die Strategie „Europa 2020“ einzubinden ist, muss in enger Abstimmung mit der Gipfelpräsidentschaft vom Begleitausschuss weiterverfolgt und geleitet werden.

##### **Der Forschungsfonds**

Mit diesem Fonds sollen diejenigen grenzüberschreitenden Netzwerke zur Forschungszusammenarbeit unterstützt werden, die den politischen Entwicklungsprioritäten und wissenschaftlichen Exzellenzkriterien entsprechen. Es wurde beschlossen, in einem ersten Schritt im Rahmen einer Kooperation zwischen der Region Lothringen und dem Großherzogtum Luxemburg eine zweijährige Erprobung durchzuführen. Nach dieser Erprobungsphase können dann alle anderen interessierten Partner in die Umsetzung dieses Projekts einbezogen werden.

##### **Die Naturparks**

Bezüglich der regionalen Naturparks könnte in Fortführung der bereits auf der Ministerkonferenz am 2. Dezember 2010 begonnenen Arbeiten eine vertiefende Analyse der Rolle der Naturparks für die Raumentwicklung eingeleitet werden.

#### **3.2 Die Fortsetzung der Unterstützung für die Initiativen der Partner: IPR, WSAGR, IBA, EURES, Kulturraum Großregion...**

Die genannten Partner ergreifen regelmäßig Initiativen, die zur Dynamik und Konsolidierung der Großregion beitragen. Diese Initiativen verdienen es, unterstützt, begleitet und gegebenenfalls auch mit den andernorts verfolgten Maßnahmen koordiniert zu werden.

#### **3.3 Vorschlag neuer Handlungsfelder**

##### **Die Cluster „Forschung/Technologietransfer“**

Mit Blick auf die künftige Entwicklung der Wirtschaft in der Großregion scheinen die Gesundheit, die Biotechnologien und die Werkstoffe die wichtigsten Sektoren zu sein. Als konkrete Beispiele lassen sich hier die Themen „Funktionswerkstoffe“ und „Erhaltung und Nutzung der erneuerbaren Bioressourcen (Pflanzenchemie, Erhaltung der Wasserqualität, Ökobau, Aufwertung der Biomasse)“ anführen. Die Entwicklung spezieller Cluster würde es ermöglichen, die Bedeutung der Industriezweige zu stärken und somit die Wettbewerbsfähigkeit des großregionalen Raums zu festigen.

##### **Die Plattform für die Automobilindustrie**

In der Großregion sind rund 130.000 Menschen in der Automobilindustrie beschäftigt, davon 90.000 in Deutschland. Hiervon profitiert auch Luxemburg, wo rund 2.000 Beschäftigte im Bereich der Forschung, Entwicklung und Innovation für den Automobilsektor arbeiten.

*Angesichts der verschiedenen sich ergänzenden Kompetenzen in der Großregion würde sich eine auf der Ebene der Großregion koordinierte Aktion im Idealfall die vorhandenen Synergien zunutze machen, um die Unternehmen bei den notwendigen Veränderungen ihrer Aktivitäten zu begleiten.*

### **Die Aufwertung des Tourismus**

*Alle Gebiete in der Großregion verfügen über individuelle Trümpfe, die sie im Rahmen einer organisierten Tourismuswirtschaft einsetzen können: Kultur, Sport, Landschaften, Gastronomie, Geschichte usw. sind nur einige der zahlreichen denkbaren Bereiche, in denen sich Chancen bieten. Es wird vorgeschlagen, zusammen mit den Akteuren der verschiedenen sozioprofessionellen Gruppen konkrete Pläne zu erarbeiten und dann touristische Komplettangebote (Reise, Unterkunft, Aktivitäten) zu bewerben, um diese Trümpfe auszuspielen und den Bekanntheitsgrad der Großregion weiter zu steigern.*

### **Der Zugang zum Arbeitsmarkt**

*Der Zugriff auf die im gesamten Gebiet der Großregion vorhandenen Stellenangebote steht an vorderster Stelle. Daher wäre ein Konzept sinnvoll, das es ermöglicht, alle Informationen in jedem Teilgebiet der Großregion zu verbreiten und unsere gemeinsame Arbeit für den Austausch von Stellenangeboten zu verstärken.*

### **Die Verbindung der Auskunftssysteme für die öffentlichen Verkehrsmittel**

*Vorgeschlagen wird, den Einwohnern der Großregion eine Lösung anzubieten, die eine einfachere Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel für grenzüberschreitende Fahrten auf der Schiene oder der Straße ermöglicht, indem die entsprechenden Informationen und insbesondere die Fahrpläne für das gesamte Verkehrsnetz zusammengeführt werden.*

### **Eine bessere Anbindung der Großregion an Europa**

*Die Großregion muss ihre territoriale Wettbewerbsfähigkeit stärken, indem sie Infrastrukturen nutzt, die eine Verbindung zu den Netzen der anderen europäischen Metropolregionen herstellen (Schiene, Schifffahrtswege, Hochgeschwindigkeits-Breitbandnetze, Ausbau der Euro-Korridore usw.).*